

Sudetenpost



P. b. b., Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz
Einzelpreis S 2.50

Offizielles Organ der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Folge 15/16

Wien-Linz, 5. August 1967

13. Jahrgang

Verhandlungen Bonn-Prag

Es geht um die Errichtung von Handelsmissionen — Politik beseitigt

Am 20. Juli haben nach einer Pause von sechzehn Monaten die Verhandlungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakei über Wirtschaftsfragen wieder ihren Anfang genommen. Verhandlungsort ist Prag. Leiter der deutschen Delegation ist der neuernannte Sonderbotschafter im Bonner Auswärtigen Amt, Egon Bahr. Die tschechische Delegation wird vom stellvertretenden Minister für Außenhandel Babacek geführt. Ziel der Gespräche ist der Abschluß eines neuen Handelsvertrages. Es soll aber darüber hinaus ein Abkommen über die Errichtung von Handelsmissionen erzielt werden, denen aber weder diplomatische noch konsularische Befugnisse zustehen sollen. Dem Abschluß eines solchen Abkommens sollen nach Meinung der tschechoslowakischen Presse keine wesentlichen Hindernisse entgegenstehen.

Die Presse der Tschechoslowakei schließt aus der Bestellung Bahrs zum Verhandlungsleiter, daß die Bonner Abordnung keine politischen Forderungen an die vorgesehenen Verträge knüpfen wird. An unüberbrückbaren politischen Meinungsverschiedenheiten seien im März 1966 die Verhandlungen gescheitert. Die tschechische Presse sucht den Anschein zu erwecken, als seien politische Forderungen von deutscher Seite gestellt worden, in Erinnerung aber ist, daß die tschechische Seite die Wirtschaftsverhandlungen mit der Forderung verbunden hat, das Münchner Abkommen für null und nichtig zu erklären. Der jetzige tschechische Optimismus deutet an, daß derartige politische Forderung von tschechischer Seite nicht mehr erhoben werden. Die CSSR hat im Jahre 1965 nach Deutschland Waren im Werte von 402,5 Millionen Mark liefern können und nur um 336,4 Millionen Mark aus Deutschland bezogen, erzielte also einen Handelsüberschuß von 66,1 Millionen DM. Vor dieser Realität hat sich die CSSR gebeugt, als sie die Wirtschaftsverhandlungen nicht mehr mit politischen Forderungen verknüpfte.

Kommunisten hoffen auf Errichtung von Konsulaten

In kommunistischen Funktionärskreisen in Prag spricht man viel über die Situa-

tion in der Bundesrepublik Deutschland. Man rechnet damit, daß Verhandlungen über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen möglich sind. Daß sich Prag diese diplomatischen Beziehungen vorstellt, geht aus verschiedenen Reden hervor, so vom Außenminister David, der im Kreise von Pressereferenten der Ministerien sprach und sagte, daß man mit konsularischen Vertretungen in München und Hamburg und gegebenenfalls in Frankfurt rechnet. Selbstverständlich wird alles in kollegialer Konsultation mit dem sowjetischen Außenministerium getan und angeblich auch mit den französischen diplomatischen Vertretungen in der Tschechoslowakei. Im weiteren Referat deutete David an, daß die tschechoslowakischen Vertretungen nur dann ihre Arbeit aufnehmen können, wenn sie dazu die notwendige Ruhe haben würden und dabei nicht „politisch“ aus den „Reihen

der Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei“ gestört würden.

Nachdem sich Botschafter Bahr von Bonn nach acht Tagen neue Instruktionen von seiner Regierung geholt hatte, beurteilte man am letzten Wochenende die Aussichten für die Errichtung einer Handelsmission und für den Abschluß eines Warenabkommens günstig. In Bonn betrachtet man nun die Einrichtung von Handelsmissionen als Vorstufe zu vollen diplomatischen Beziehungen. Prag hat das Begehren auf Ungültigkeitserklärung des Münchner Abkommens bei den Verhandlungen nicht mehr aufrechterhalten. Schwierigkeiten bereitet nur noch die Einbeziehung von Westberlin in den Handelsvertrag, doch hofft man, daß die neuen Instruktionen Bonns auch dafür eine Formel ermöglichen.

Kiesinger widersprach de Gaulle

De Gaulle wollte Anerkennung der Oder-Neiße-Linie

Bei den letzten Konsultationsgesprächen mit dem französischen Staatspräsidenten de Gaulle hat sich Bundeskanzler Dr. Kiesinger gegen die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie ausgesprochen. Bei diesen Gesprächen hat de Gaulle, wie gut informierte Kreise berichten, die nach seiner Ansicht positiven Auswirkungen eines solchen Schrittes erwähnt. De Gaulle habe die Meinung vertreten, die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie würde die deutsche Annäherung an die Ostblockstaaten insbesondere an Polen erleichtern. Dabei soll der französische Staatspräsident auf die Haltung seines Landes bei der Lösung der Algerienfrage hingewiesen haben.

Dieser Auffassung hat Bundeskanzler Dr. Kiesinger widersprochen. Die Forderung, die Oder-Neiße-Linie anzuerkennen, sei nicht isoliert zu betrachten, sie sei gekoppelt mit der Anerkennung der deutschen Teilung. Eine deutsche Vorleistung in der Grenzfrage würde vom Ostblock keineswegs honoriert werden, sondern vermutlich dazu benutzt, nach diesem Erfolg weitere Forderungen, wie etwa die Anerkennung der Zone, zu präsentieren.

Außerdem hat der Bundeskanzler, wie in Bonn bekannt wird, seinem Gesprächspartner deutlich gemacht, daß im Gegensatz zum französischen Volk, das eine Liquidation der Algerienfrage wünsche, die öffentliche Meinung in der Bundesrepublik nach wie vor einen Verzicht auf die deutschen Ostgebiete nicht akzeptieren würde.

Auf Grund dieser Information war in den letzten Tagen das ungelöste Problem der deutschen Ostgrenze ein Hauptthema der

deutschen Presse. Während die meisten Zeitungen den Standpunkt des Bundeskanzlers unterstützten und den deutschen Rechtsstandpunkt dieser Frage herausstellten, forderten einige Zeitungen die sofortige Anerkennung der Oder-Neiße-Linie. De der SPD nahe- stehende „Neue Rhein-Zeitung“ bezeichnete die Argumente Dr. Kiesingers als „Ausrede“. Nach Ansicht dieses Blattes gehört die von Kiesinger ins Gespräch gebrachte öffentliche Meinung, soweit sie gegen die Oder-Neiße-Linie eingestellt ist, zu den „Blättern und Blättern rund um die NPD“.

Hochzeit im Hause Liechtenstein

Am 30. Juli fand in Vaduz die Hochzeit des Erbprinzen Hans-Adam von Liechtenstein mit Marie Adelaide Gräfin Kinsky statt. An der Hochzeit nahmen zahlreiche Persönlichkeiten aus dem europäischen Adel teil, darunter auch Kaiserinwitwe Zita und ihr Sohn Dr. Otto Habsburg. Die Trauung vollzog der Bischof von Chur.

Der 22 Jahre alte Sohn des Protektors der Sudetendeutschen Landsmannschaft hat durch die Verheiratung mit der 27 Jahre alten Komtesse Kinsky, die in Prag geboren wurde, ein neues Glied in der Kette der Beziehungen zwischen den Adelsgeschlechtern Böhmens und Mährens geschlossen. Erbprinz Hans-Adam hat seinen Vater, den regierenden Fürsten, heuer beim Sudetendeutschen Tag in München vertreten. Der hohe Protektor war durch die Hochzeit an der Teilnahme beim Schönhengster Heimattag verhindert und hat eine herzliche Grußbotschaft gesandt.

Bundestreffen der Ackermann-Gemeinde

Zu einem fünftägigen Bundestreffen versammelten sich Mitglieder und Gäste der Ackermann-Gemeinde am 26. Juli in Königstein im Taunus. Insgesamt waren über 700 Teilnehmer aus allen Teilen der Bundesrepublik nach Königstein gereist; des weiteren kamen Gäste aus Italien, Frankreich, Österreich, der Schweiz und anderen Ländern. Ungefähr ein Drittel der Teilnehmer waren Jugendliche. Königstein im Taunus hat sich nach dem Kriege zu einem Zentrum der katholischen Heimatvertriebenen herausgebildet. Schon im Jahre 1945 ergriffen der damalige Bischof von Osnabrück, Wilhelm Berning, der bei den Fuldaer Bischofskonferenzen die Belange der katholischen Auslandsdeutschen vertreten hatte, und der inzwischen ebenfalls verstorbene Prälat Albert Büttner die Initiative, innerhalb des leergebliebenen Kasernengeländes in Königstein eine eigene Heimstätte für vertriebene Theologen in Verbindung mit einem Priesterseminar zu schaffen. Leiter der Königsteiner Institute wurde der ehemalige Prager Hochschulprofessor Dr. Adolf Kindermann. Seiner Tatkraft in den folgenden Jahren ist es zuzuschreiben, daß in Königstein eine Philosophisch-Theologische Hochschule in Verbindung mit einem Priesterseminar, einem Gymnasium sowie einer Reihe anderer Institute zur Erforschung Osteuropas entstanden ist. Unter anderem machte Kindermann durch verschiedene Erweiterungsbauten Königstein zu einem beliebten Tagungs- und Begegnungsort.

Weihbischof Kindermann hielt zur Eröffnung der Jahrestagung der Ackermann-Gemeinde am Mittwochabend einen feierlichen Wortgottesdienst. Er begrüßte die Teilnehmer als Hausherr der Königsteiner Institute und brachte seine besondere Verbundenheit mit den Heimatvertriebenen aus Böhmen und Mähren zum Ausdruck. Als einer ihrer geistlichen Oberhirten erinnerte Kindermann an die schwere Zeit des Aufbaus der wirtschaftlichen Existenzen und eines neuen Gemeinschaftslebens der Vertriebenen in der neuen Heimat. Die erste Hilfe kam damals aus Holland und Belgien; sie war für viele die Grundlage, wieder neuen Mut zu fassen und von neuem zu beginnen.

Die Arbeitstagungen eröffnete am Donnerstag vormittag der Vorsitzende der Ackermann-Gemeinde, Staatsminister a. D. Hans Schütz aus München. Er sagte u. a.: „Wir wollen unserer Freude über die Ernennung von Prof. Dr. Adolf Kindermann zum Weihbischof von Hildesheim am 11. Juli 1966 durch unsere diesjährige Bundestagung in Königstein sichtbaren Ausdruck verleihen. Es ist dies zugleich eine Huldigung an den neuen Weihbischof aus dem Lande unserer Herkunft. Unser aufrichtiger und tiefempfundener Dank gilt dem Heiligen Vater und dem Oberhirten für die Vertriebenenseelsorge in der Bundesrepublik, dem Diözesanbischof von Hildesheim, Heinrich Maria Janssen, sowie allen Gläubigen und Freunden in den deutschen Diözesen, die sich für diese Ernennung eingesetzt haben.“

Schütz sagte, daß nach Beendigung des letzten Krieges zwischen dem Finnischen Meerbusen und der Adria über 14 Millionen Deutsche aus ihrer Heimat vertrieben wurden, darunter 3 Millionen Sudetendeutsche. Die gesellschaftliche Eingliederung dieser Massen erforderte zunächst alle Kräfte des jungen deutschen Staates und der Kirche. Bis zum heutigen Tage sind aus dieser erzwungenen Völkerwanderung Fragen offen geblieben. Die Ackermann-Gemeinde möchte auf ihrem Bundestreffen in Königstein insbesondere zu drei Problemereichen einen Beitrag leisten. Schütz nannte die fragende Kirche nach dem Konzil, die Situation des deutschen Volkes in der Ost-West-Spannung und die Stellung der sudetendeutschen Volksgruppe zur neuen Ostpolitik.

Der Vorsitzende der Ackermann-Gemeinde begrüßte bei der Eröffnung der Bundestagung den Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft Bundesverkehrsminister a. D. Dr. Hans Christoph Seebohm. Am Donnerstag vormittag hielt das erste Hauptreferat der geistliche Direktor im Zentralkomitee deutscher Katholiken, Prälat Bernhard Hansler aus Bad Godesberg. Sein Thema lautete: „Für den Frieden der Welt die christliche Weltordnung.“ Am Nachmittag hielt Dr. Rudolf Matausch, ein Dozent am Albertus-Magnus-Kolleg in Königstein, ein zweites Hauptreferat mit dem Thema: „Die Zerstörung der christlichen Völkerordnung durch Nationalsozialismus und Kommunismus.“

Gedanken um den Friseurlehrling

Von Gustav Putz

Friseurlehrling wird gesucht.
500 S für den Vermittler oder
für den Lehrling

An einem Friseurladen entdeckte ich bei einem Spaziergang durch Wien diesen Werbezettel. Und Erinnerungen wurden wach. An das Jahr 1946, da sich in Bruck an der Mur eine Gewerkschaftertagung mit dem Zustrom von Volksdeutschen aus den Austreibungsländern beschäftigte und erklärte, der Arbeitsmarkt in Oesterreich werde durch diese Kräfte gefährdet. Man müßte sie daher wieder abschieben, dorthin, wohin sie gehörten, nämlich nach Deutschland. Erinnerungen wurden auch wach an einen österreichischen Minister — weil ihn schon die Erde deckt, sei sein Name nicht mehr genannt —, der gleichfalls öffentlich für den Abtransport der Zuwanderer eingetreten ist, weil Oesterreich keinen Platz für sie haben werde.

Erinnerungen solcher Art stehen nicht auf einem Ruhmesblatt der österreichischen Politik. Die Arbeiterkammern waren überaus sparsam, wenn sie um die Zustimmung zu Einbürgerungen gefragt wurden, die Arbeitsämter knauserig mit Arbeitsbewilligungen, die Rechtsanwaltskammern ließen keinen Juristen zur Praxis zu, dafür waren die Umsiedlungsämter rasch bereit, Abtransporte zusammenzustellen. Offenbar hatte die damalige politische Führung nur einen sehr geringen Glauben daran, daß das neuerdings selbstständig gewordene Oesterreich auf eigenen Füßen stehen könnte. Und weil sie damals allzu bereit gewesen sind mit dem Abschub der Flüchtlinge und Vertriebenen, darum müssen sie sich heute mit dem Problem der Gastarbeiter herumschlagen, und darum stehen an den Geschäften Anschläge wie der eingangs zitierte. Wie würde es erst um den österreichischen Arbeitsmarkt ausschauen, wenn nicht die 300.000 Kräfte hier verblieben wären, denen man schließlich doch den Aufenthalt erlauben mußte!

Auch in der Folge konnte man nicht gerade übermäßigen Eifer österreichischer Stellen beobachten, den Zuwachs an Arbeitskräften zu betreuen. Erst eine ziemlich harte Sprache gegen Oesterreich in Genf vor einem internationalen Forum

Nächste Folge am 15. September

Im Monat August hält die Verwaltung der „Sudetenpost“ Urlaub. Daher erscheint die nächste Ausgabe unserer Zeitung erst am 15. September. Einsendungen für diese Folge müssen spätestens am 11. September der Redaktion vorliegen.

für das Flüchtlingswesen führte zu einer Aenderung, und eine finanzielle Spritze der UNO zum Beginn der Barackenbeseitigung. Und wie wenig hat sich Oesterreich um die Rechte angenommen, die den Vertriebenen gegenüber anderen Staaten zugestanden wären: gegenüber der Bundesrepublik und gegenüber den Austreibestaaten. Die Regelungen mit Ungarn und anderen Oststaaten werden auch von Altösterreichern, die davon betroffen sind, als ein richtiger Skandal bezeichnet (und man kann ihnen dabei kaum widersprechen), Regelungen für die Vertriebenen hat man überhaupt nicht ins Auge gefaßt. Wieviele Milliarden sind dadurch der österreichischen Wirtschaft verloren gegangen. Die Geschichte der Eingliederung ist die Geschichte der versäumten pflichtgemäßen Obsorge, um einen Fachausdruck aus dem Pressewesen zu gebrauchen! Nicht bloß der Obsorge um die Betroffenen selbst, sondern um die gesamtösterreichische Wirtschaft, die heute viel krisenfechter wäre, hätte man alle Gelegenheiten rechtzeitig wahrgenommen, und auch um die österreichischen Staatsfinanzen, um die sich der Finanzminister nicht so viele Sorgen machen müßte, wenn seine Vorgänger — und die Regierungen im gesamten — mehr an die Zukunft gedacht hätten. Auch wenn in Reden sehr oft der

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Heerschau der Südmährer	Seite 2
Bruno Brehms Geburtstag	Seite 5
Schönhengster Heimattag	Seite 6

Kärntens Geschäftswelt empfiehlt sich den Besuchern der Klagenfurter Messe

Die gute SONNENBRILLE von Augenoptiker
K. SEKERKA
Klagenfurt, 10.-Oktober-Straße 23, Ruf 4477

Vinz. Zwick
Eisengroßhandlung
9010 KLAGENFURT
Telefon 29 86 und 42 60
Stabeisen — Träger — Torstahl, Drahtstifte, Drähte, Bleche aller Art, Werkzeuge, Wasserleitungsrohre, Bau-, Möbelbeschläge, Rauchrohre, Knie, Herde, Oefen, Gasherde, Elektroherde, Haus-, Küchengeräte, Betonmischer

Holz LERCHBAUMER
Universalwerkstatt zum Plattenzuschneiden und Furnieren erwartet auch Sie.
Waldmannsdorferstraße 11 Klagenfurt 46—33

Polstermöbel, Teppiche, Wohnzimmer, Jaka-Verkaufsstelle, Klaviere, neu und überspielt!
KREUZER-KLAGENFURT
KARDINALPLATZ 1, TEL. 23 60
Sudeten- und Volksdeutsche erhalten Rabatt!

■ Drahtgeflechte
■ Gartenschläuche
■ Sanitäre Anlagen
■ Sämtliche Baustoffe
erhältlich bei
FRANZ NAPOTNIK
Eisen- und Farbenhandlung - Pflanzenschutzmittel
Baustoffe-Großhandel
KLAGENFURT - PRIESTERHAUSGASSE 24 - RUF 34 42

JERGITSCH-GITTER und ZÄUNE
GARANTIERT ECHT
FEUERVERZINKT
Klagenfurt, Priesterhausgasse 4, Tel. 58 65

Eine gute Idee ... TRINK
PAAR-KAFFEE
KLAGENFURT - Obirstraße 7 - Fleischmarkt 6
Telefon 30 86, 71 1 01

Jetzt ins Schuhhaus Neuner
Sensationelle Preise während der
Kärntner Messe 1967
vom 10. bis 20. 8. 1967
Das führende Spezialgeschäft Kärntens
Klagenfurt, St.-Veiter-Straße 4

Möbelhaus **Edeltraud Markolin**
Klagenfurt, St.-Veiter Straße 15, Tel. 22 58
WOHNZIMMER, Küchen, Polstermöbel,
Kleinföbel in größter Auswahl

BAUUNTERNEHMUNG
Adam Steinthaler & Sohn
BAUMEISTER
HOCH-, TIEF-, STAHLBETONBAU
KLAGENFURT, FLEDERMAUSG. 7, TEL. 61 88

Teppiche - Vorhänge
Stilmöbel
Riesenauswahl zu günstigsten Preisen!
PRAUSE
KLAGENFURT, FLEISCHMARKT

Ihren Umzug dem Fachmann
A. Künstl & Söhne
KLAGENFURT
Rosentalerstraße 6 - Serie 4506

Ford Kaposi
Gebrauchtwagen
Größte Auswahl
Korrekte Preise
Eintausch — Umtausch — Finanzierung
Klagenfurt, St.-Ruprechtstr. 8, Tel. 70 0 37

Das Spezialgeschäft für
den Photoamateur
LUDWIG GOTTWALD
OPTIK
Klagenfurt, Heiligengeistplatz 1
Telephon 29 95

UHRMACHERMEISTER
GOTTFRIED ANRATHER
Schmuck, Uhren
Reparaturwerkstätte, prompte Bedienung, mäßige Preise
KLAGENFURT, PAULITSCHGASSE 9

WÄSCHE
FÜR KINDER, DAMEN UND HERRN
Kinderkleider u.
Spielwaren
KAUFHAUS Herbst
KLAGENFURT, FLEISCHMARKT 16

Garten- und Landschaftsgestaltung
Sportstättenbau
DIPL.-FORSTW. ING.
Ernst Lustig & Söhne
Vikring bei Klagenfurt
ing.-biologische Arbeiten, Planungen,
Beratungen, Baumschulen und
Staudenkulturen.
Telephon 25 81

BODENBELÄGE • PLASTIKVORHÄNGE
TEPPICHE u. a. m.
Orasch Erben, Klagenfurt
8.-Mai-Str. 5, Prosenhof und Oktoberstr. 7

Großes Teppichlager, Möbelstoffe,
Vorhänge, moderne Polstermöbel,
Fremdenzimmer, Gartenmöbel
Alleinverkauf: String-Wandmöbel
MÖBEL-KLINGE
Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 28—30, Tel. 2775
Fachmännische Beratung
unverbindlich

EMMICHNER
Eisen-, Eisenwaren, Bau- und Möbelbeschläge,
Werkzeuge, Drahtstifte, Drähte und Geflechte,
Oefen, Herde, Kamine, Gasgeräte, Wasch-
maschinen, Kühlschränke, Haus- und Küchen-
geräte, Geschirre
VERKAUF: LAGERHÄUSER: 15
KRAMERGASSE 5 LASTENSTRASSE 15
TEL. 43 02—43 05 • FERNSCHREIBER 04 / 453

Bodenbeläge
Jalousien
Raumtextilien
Kunststoffe
SUNWAY
NEDELKO
KLAGENFURT,
8.-Mai-Straße 11, Tel. 30 87

Trink „PAGO“ das österreichische
Qualitätsgetränk ohne chemische Zusätze
überall erhältlich

Theodor Strein Söhne
Papier — Schreibwaren — Großhandel
Büromaschinen — Büromöbel
KLAGENFURT, Bahnhofstraße 35, Tel. 20 11

mit Troppau verbundenen sudetendeutschen Dichter mitgehört werden sollen, soweit sie ihren Stein im Denkmal bereits haben. Möglicherweise kann für die aus der BRD anreisenden Teilnehmer am 2. Troppauer Heimatstag in Wien am 13. Oktober, dem Anreisetag, um 13 Uhr, in Offenhausen eine Feierstunde eingebaut werden. Zuschriften direkt an Frau Ingrid Hadina.

Steiermark

Graz
Einen heimatlichen Festabend veranstaltet am Samstag, dem 13. August, die SLO Graz. Die Programmgestaltung erfolgt durch die Sudetendeutsche Sing- und Spielschar Eßlingen/Württemberg unter der Devise: „Heimatländ Sudetenland vom Altvater bis zum Böhmerwald“ in Musik, Gesang, Spiel, Tanz und heiteren Szenen.
Ort: Heimatsaal, Graz, Paulustorgasse
Zeit: 19.30 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden
Eintritt frei, freiwillige Spenden erbeten!
Alle Freunde und Gönner volks- und heimatverbundener Kunst sind herzlich eingeladen.

Oberösterreich

Neue Heimat

Eine Fahrt in die Wachau veranstalten wir am Sonntag, dem 17. September. Grein, Maria Taferl, Krems (Besichtigung der Gotik-Ausstellung möglich), Langenlois, Stift Göttweig besuchen wir auf dieser interessanten und schönen Autofahrt. Kostenbeitrag S 95.— (einschließlich Mittagessen). Anmeldungen werden im Kleiderhaus Daschiel bei Lm. Guth entgegengenommen. Abfahrt um 7 Uhr vom Kino Neue Heimat, Zustiegmöglichkeiten auf der Strecke Kleinmünchen—Ebelsberg.

Mährer und Schlesier

Am 16. Juni nahmen wir am St. Barbara-Friedhof in Linz von Lm. Ingenieur Josef Kock Abschied. Im Namen der zahlreich erschienenen Landsleute hielt Obmann Brauner die Grabrede. Er würdigte die Persönlichkeit des Verstorbenen als lebenswürdigen, feinsinnigen und geistig sehr regen Menschen, der durch sein heiteres Wesen, seine Offenheit, Bescheidenheit und Heimmattreue bei uns sehr beliebt war. Der Verstorbene war gebürtiger Pilsner. Als junger Ingenieur kam er nach Mähr. Schönberg in die Kugellager-

werke. Im ersten Weltkrieg war er Marineoffizier, 1942 rückte er als Kapitäneleutnant erneut ein. In Linz fand er nach dem Krieg eine neue Heimat. Als Schriftführer arbeitete er bis kurz vor seinem Tode für unsere Heimatgruppe. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Beim Juni-Heimatabend hielt Lm. Corazza einen sehr eindrucksvollen, mit viel Beifall aufgenommenen Lichtbildervortrag, für den ihm die Heimatgruppe herzlich dankt.

Zur Vorbereitung der Kirchmesse im Oktober wird nach den Ferien zu einer Vorstandssitzung eingeladen werden.

Kärnten

Sommerferien des Sekretariates
Vom 16. August bis zum 13. September werden im Sekretariat der SL in Kärnten keine Sprechstunden gehalten. Nächste Sprechtag am 20. September, Klagenfurt, Adlergasse 17 (Baracke), wieder jeden Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr.

Klagenfurt

Die Bezirksgruppe unternimmt am Sonntag, dem 24. September, eine Autofahrt nach Triest mit Besichtigung des Schlosses Miramare. Anmeldungen für diese Fahrt werden am Mittwoch, dem 9. August, in den Sprechstunden des Sekretariates entgegengenommen oder später bei Lm. Kloß.

Salzburg

Am 28. Juli hat die Verbandsleitung an den regierenden Fürsten Franz Josef II. von und zu Liechtenstein aus Anlaß der Vermählung des Erbprinzen Hans Adam mit der Gräfin Kinsky eine entsprechende Glückwunschsadresse im Namen der Sudetendeutschen von Salzburg übermittelt.

Vom 14. August bis 5. September bleibt die Geschäftsstelle wegen Urlaubs der Geschäftsführerin Lm. Anni Leeb geschlossen. In dringenden Fällen wollen Sie bitte Landesobmann Freinek, Tel. 86 86 39, anrufen.

Wie bereits gemeldet, besuchen etwa fünfzig Landsleute aus Bruchsal am 8., 9. und 10. September Salzburg. Aus diesem Anlaß treffen wir uns mit unseren Gästen am Samstag, 9. September, im Gasthof „Goldfasan“ zu einem gemütlichen Beisammensein. Näheres wird zeitgerecht bekanntgegeben.

Unser allseits beliebter, langjähriger Landsmann Dr. Walter Henzelmann wurde Vater eines Mädchens; wir wünschen auch auf diesem Wege den Eltern und der kleinen Erdenbürgerin alles Liebe und Gute!

An alle Landsleute, die im August Geburtstag feiern, übermitteln wir hier die allerherzlichsten Glückwünsche und bedauern, daß wir sie nicht namentlich anführen können, da es zu viele sind.

Wieder hat der Tod eine große Lücke in unsere Reihen gerissen: Durch einen tragischen Unfall verloren wir unser treues, langjähriges Mitglied Lm. Leopoldine Baronin von Laudon (75); seinem schweren Leiden erlag Lm. Othmar Friedl (68), und nach kurzer Krankheit starb Lm. Otto Strigl (70). Wir nahmen von den Dahingegangenen mit Kranz und Schleife für immer Abschied und werden ihnen ein treues Gedenken bewahren!

Egerländer Gmoi

Am 9. und 10. September feiert die Egerländer Gmoi in Salzburg ihren 40jährigen Bestand. Am Samstag, 9. September, ist ab 14.30 Uhr Treffen im Saal 3 des Müllner Bräustübels, am Sonntag um 10.30 Uhr Gottesdienst in der Kollegienkirche und ab 14 Uhr Treffen im Stieglkeller. Die Festkanzlei befindet sich ab 9. September im Gasthof „Riedenburg“, Neutorstraße 31. Anfragen mögen bis zum 9. September an Rudolf Lackner in (5081) Neu-Anif 19 gerichtet werden. Den Ehrenschutz über die Veranstaltung haben Erzbischof DDr. Andreas Rohrer, Landeshauptmann DDr. Hans Lechner, Bürgermeister Komm.-Rat Alfred Bäck, der Bundesvürstha der Egerländer Gmoi, Ernst Bartl,

18. Böhmerwäldlertreffen in Linz
am 5. und 6. August 1967
Beginn: Samstag um 20 Uhr im Märzenkeller

